

Chancen & Karriere

ARBEIT, STELLENMARKT UND WEITERBILDUNG IN TIROL

Samstag, 21. Jänner 2012 68. Jahrgang | Nummer 21

Chef zieht beim Mobbing die Fäden

Studie: In neun von zehn Fällen sind Chefs bei Mobbing im Betrieb mitschuldig. Nicht jede Kritik sei Mobbing, sagt Arbeitspsychologin Schallhart. Aber zum Teil werde mit System gemobbt, weiß Mobbingexpertin Auer.

Von Benjamin Kiechl

Innsbruck – Der Stil des Chefs gegenüber seinen Mitarbeitern ist zumindest mit schuld, dass in einem Unternehmen Mobbing entstehen kann. Mit dieser Erkenntnis lässt eine neue Studie der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin in Deutschland aufhorchen. Hierzulande sei die Situation kaum besser, meint Psychotherapeutin Sieglinde Auer. „Die Führungskompetenz der meisten Chefs in Österreich ist gleich null“, kritisiert Auer, die seit über zehn Jahren als ÖGB-Mobbingexpertin in Tirol unterwegs ist.

Vielfach könne der Chef entweder mit dem Druck, der auf ihm lastet, nicht umgehen, oder er stifte sogar selbst zum Mobbing an. „Ein Großteil der Führungskräfte weiß, dass im Betrieb jemand gemobbt wird, aber sie schauen einfach weg“, erklärt Auer. Viele Konflikte in der Firma würden in der Chefetage nicht wahrgenommen werden. Dabei könnten Vorgesetzte ihre Mitarbeiter leicht positiv beeinflussen – schon weil sie Respektspersonen sind.

Arbeitspsychologin Cornelia Schallhart erklärt, jeder müsse für sich selbst bestimmen, was er sich von seinem Vorgesetzten gefallen lässt und wo er Konsequenzen

zieht. Wichtig sei, sich seiner Grenzen bewusst zu werden. „Manchmal hilft dabei ein Bauchgefühl, das die Überschreitung von Grenzen aufzeigt.“ Doch wo hört berechtigte Kritik auf und wo fängt



„Die meisten Führungskräfte wissen, dass im Unternehmen gemobbt wird. Aber sie schauen einfach weg.“

Sieglinde Auer (ÖGB-Mobbingexpertin) Foto: ÖGB

Mobbing an? „Es kann helfen, sich selbst kritisch zu hinterfragen. Nicht jede Kritik oder Anordnung für ungeliebte Tätigkeiten ist mit Mobbing gleichzusetzen“, betont die Arbeitspsychologin. Der Betroffene sollte sich auch von Fall zu Fall überlegen, ob es sich um eine durchaus berechnete Rüge handelt.

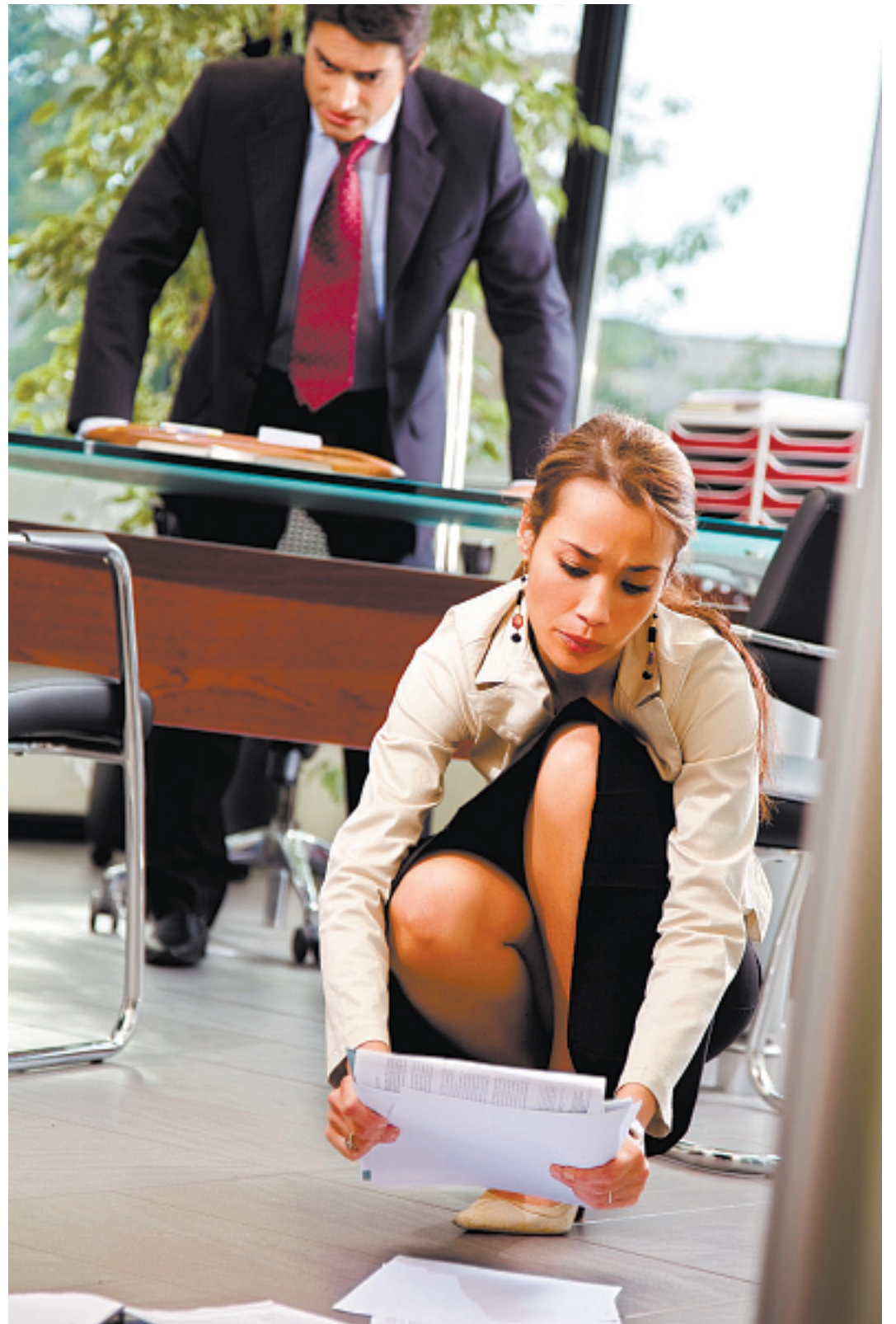
Freilich sollten Vorgesetzte stets besonnen reagieren, erklärt Schallhart. Bei zu viel Druck würden aber auch sie an ihre Belastungsgrenze stoßen. Das könne zur Folge haben, dass ein Chef unbedacht agiert oder seinem Ärger Luft macht und gegenüber Mitar-

beitern seine Wut über einen Kollegen kundtut.

Unter Umständen werde in Betrieben jedoch mit System gemobbt, wie Mobbingexpertin Sieglinde Auer weiß. Oft sei es der Chef selbst, der einen Mitarbeiter loswerden will. „Weil eine Kündigung aber viel Geld kostet, lässt so mancher einen Angestellten rauskeln oder macht ihm selbst das Arbeiten zur Qual“, erzählt Auer.

Mobbing sei generell nur schwer durchführbar, wenn am Arbeitsplatz die Aufgaben klar verteilt und die Verantwortung abgesteckt sei. Weil sich Arbeitgeber aber oft über die Fürsorgepflicht der Mitarbeiter hinwegsetzen würden, seien eine Betriebsvereinbarung und eine Vertrauensperson als Anlaufstelle ratsam. Besonders die Altersgruppe ab 40 Jahren sei häufig mit Mobbing konfrontiert. „Die Leute trauen sich wegen schlechter Berufsaussichten nicht mehr, den Job an den Nagel zu hängen“, erklärt Auer.

Das ständige Vergleichen und Bewerten am Arbeitsplatz sei der Nährboden für Mobbing. Dies gelte es zu beenden. „Menschen können nicht ohne ihr Gegenüber leben, sonst gehen sie ein wie eine Pflanze ohne Sonne. Aber wir müssen einen Weg finden, um miteinander auszukommen.“



Von wegen Vorgesetzter mit Vorbildwirkung – Mitarbeiter werden auch von Führungskräften schikaniert. Foto: Shutterstock

Mobbing am Arbeitsplatz – Verschiedene Formen von Attacken

Was ist Mobbing? Eine Person wird über einen längeren Zeitraum systematisch attackiert, mit dem Ziel der Ausgrenzung und dem Ausschluss aus der Gemeinschaft.

Bossing: Mobbing von oben nach unten. Zum Beispiel wenn ein

Vorgesetzter gegenüber seinen Mitarbeitern Mobbinghandlungen vornimmt. In mehr als 50 Prozent der Fälle geht Mobbing von Führungskräften aus.

Staffing: Mobbing von unten nach oben. Ein Mitarbeiter bzw. mehrere

Mitarbeiter mobben ihren Vorgesetzten.

Mobbing: Mobbinghandlungen unter Kolleginnen und Kollegen auf gleicher Ebene.

Bullying: Mobbing unter Schülern.

30.000 Tiroler Mobbing-Opfer: Beratung gestartet

Acht Prozent der EU-Bürger werden an ihrem Arbeitsplatz gemobbt. Der ÖGB-Tirol-Vorsitzende Otto Leist will gegensteuern.



Beim Mobbing wird laufend am Stuhl des Mitarbeiters gesägt. Foto: Shutterstock

Innsbruck – Immer Ärger mit den Arbeitskollegen. Laut einer Umfrage der Dublin-Stiftung sind acht Prozent der Arbeitnehmer in der Europäischen Union an ihrem Arbeitsplatz Feindseligkeiten ausgesetzt. Demnach werden zwölf Millionen Menschen am Arbeitsplatz gemobbt. „Experten behaupten, dass circa 30.000 Tiroler Arbeitnehmer von Mobbing betroffen sind“, sagt ÖGB-Tirol-Vorsitzender Otto Leist.

Tirol sei beim Thema Mobbing keine „Insel der Seligen“, meint der Gewerkschafter. „Immer häufiger kommt es auch in Tiroler Firmen zu Feindseligkeiten. Das kann im schlimmsten Fall zu Selbstmordgedanken füh-

ren.“ Um dieser Entwicklung gegenzusteuern, setzt der ÖGB in allen Tiroler Bezirken auf eine Mobbingberatungs-offensive (siehe Infobox).

Bei Mobbingbetroffenen sei die Hemmschwelle, sich beraten zu lassen, oft groß. „Deshalb wird jede Anfrage diskret behandelt“, sagt Leist.

Bei der Beratung würden erste Schritte zur Selbsthilfe gesetzt. Der ÖGB unterstütze Mobbing-Opfer auch auf arbeitsrechtlicher Basis. (ben)

Mobbingberatung in den Tiroler Bezirken

Die Mobbingberatung erfolgt anonym und kostenlos.

18.30 Uhr. ÖGB-Regionalsekretariat Imst, Tel.: 05412/65163.

Juni von 17.30–18.30 Uhr. ÖGB-Regionalsekretariat Landeck, Tel.: 05442/62481.

Lienz: 15. Februar, 14. März, 18. April, 16. Mai, 13. Juni von 17–18 Uhr. ÖGB-Regionalsekretariat Lienz, Tel.: 04852/62102.

Kufstein: 8. März, 3. Mai von 17.30–18.30 Uhr. ÖGB-Regionalsekretariat Kufstein, Tel.: 05372/62682.

Schwaz: 6. Februar, 5. März, 2. April, 7. Mai, 4. Juni von 19–20 Uhr. ÖGB-Regionalsekretariat Schwaz, Tel.: 05242/61166.

Reutte: 1. Februar, 7. März, 4. April, 2. Mai, 6. Juni von 17.30–18.30 Uhr. ÖGB-Regionalsekretariat Reutte, Tel.: 05672/73222.

Kitzbühel: 2. Februar, 5. April, 14. Juni von 17.30–18.30 Uhr. ÖGB-Regionalsekretariat Kitzbühel, Tel.: 05356/71666.

Innsbruck: Jeden Montag und Dienstag (außer Ostern und Pfingsten) von 17–18 Uhr. ÖGB-Haus Innsbruck, 3. Stock, Zimmer 307. Tel.: 0512/59777-203.

Imst: 9. März, 4. Mai von 17.30–

Landeck: 3. Februar, 6. April, 15.